

Die Flut

1. Die Straßen sind schon leer, da warnt die Feuerwehr
 die Einwohner der Stadt per Megaphon,
 doch die Menschen wissen es längst schon:
Bewohner, kommt heraus, verlassen Sie Ihr Haus, es kommt die Flut!
 Man hört das Rauschen schon: ein unheilvoller Ton!
 Die Menschen trennen sich von Hab und Gut.
- R: Doch ein Mann sagt: »Nein, mein Gott wird bei mir sein,
 und er wird mich bewahren vor der Flut.
 Ich bleibe. Ihr könnt fahren, es wird gut.«
2. Die Flut steigt weiter an, und schließlich flieht der Mann
 besorgt hinauf ins obere Geschöß,
 weil unten schon die Flut durch's Zimmer floß.
 Dort spricht er ein Gebet: »Errette mich, wenn's geht, aus dieser Not!«
 Da kommt ein Boot vorbei: »Hier spricht die Polizei.
 Schnell, steigen Sie durch's Fenster in das Boot.«
- R: Doch der Mann ruft: »Nein, mein Gott wird bei mir sein,
 und er wird mich bewahren vor der Flut.
 Ich bleibe. Ihr könnt fahren, es wird gut.«

3. Das Wasser hört nicht auf, strömt schon die Treppe rauf,
 und schließlich bricht der Deich mit großem Krach,
 da rettet sich der Mann noch auf sein Dach.
 und schreit zu seinem Herrn: »Gott, sei mir jetzt nicht fern, sonst ist es aus.«
 Da wird er übertönt, Rotorenbrummen dröhnt:
 Ein Hubschrauber läßt ihm ein Seil herab.

R: Doch der Mann schreit: »Nein, mein Gott wird bei mir sein,
 und er wird mich bewahren vor der Flut.
 Ich bleibe. Ihr könnt fahren, es wird gut.«

4. Er bleibt nicht lange dort, da spült die Flut ihn fort,
 die Wassermassen reißen ihn hinab
 und werden ihm schon bald zum nassen Grab.
 »Wo bin ich, was ist los? Schon tot? Wie kann das bloß geschehen sein?
 Hat Gott mich nicht erhört?«, so rief er ganz verstört.
 Da kam zu ihm ein Engel und sprach: »Nein!

F: Er hat es doch versucht, er mahnte dich zur Flucht
 und schickte dir ein Rettungsboot ans Haus,
 doch selbst den Helikopter, selbst den Helikopter,
 sogar den Helikopter schlugst du aus.«